

FOLIEN „ERZIEHUNG NACH AUSCHWITZ“

■ Warum sollen wir uns mit dem Holocaust beschäftigen?

Drei Gründe



- 1 Um sich selbst, die menschliche Spezies, kennenzulernen
- 2 Um vor vergleichbaren Geschehnissen zu warnen, die noch immer stattfinden
- 3 Um sich nicht in die Gruppe der Leugner des Holocaust einzureihen



Dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste Forderung an Erziehung. (Adorno)



Erziehung nach Auschwitz

- 1 Unterricht über den Holocaust / die Schoah / die »Endlösung«
- 2 Erziehung allgemein



Erziehung nach Auschwitz

- 1 Förderung von *Empathie* und *Wärme*
- 2 Förderung von *Autonomie*, der Fähigkeit
 - zur Reflexion / zum Nachdenken
 - zur Selbstbestimmung
 - zum Nonkonformismus



Erziehung **nach** Auschwitz

- 3 Förderung von *Empathie* mit der Grausamkeit von Auschwitz, die die Grausamkeit unserer Welt ist



Erziehung nach **Auschwitz**

- 4 Förderung von *Empathie* mit den Tätern, den Opfern und den Zuschauern des Holocaust (und anderer Formen von Bösartigkeit und Aggression). Keinem Menschen ist auch nur eine dieser Rollen fremd.

5 Erwerben der Einsicht in die Mechanismen und Umstände, die Menschen zu Aggressoren und Mördern machen, Einsicht in die *Struktur der Vernichtung*.



Pädagogische Prinzipien dieses 5-Punkte-Plans sind Wärme, Empathie und Autonomie.



Das Programm richtet seine Aufmerksamkeit auf *alle* Akteure: Täter, Opfer und Zuschauer.



Auch: Wie lebten sie *vor* und *nach* dem Holocaust



Auch: Aufmerksamkeit für *positive* Aspekte, wie »Solidarität«, »Widerstand« und das »Beharren auf menschliche Werte in bedrängten und extremen Situationen«



Einbettung in breiten Kontext nötig

1 Die Behandlung oder das Zeigen (ausschließlich) von menschlicher Grausamkeit aktiviert nicht selten menschliche Grausamkeit und hilft den Jugendlichen auf keinen Fall, ihr zu begegnen

2 Relativ große Betonung extremer Grausamkeit lässt oft »*kleinere*« Grausamkeiten weniger schlecht erscheinen

3 Vergleich des Holocaust mit anderen Formen von Vorurteil, Diskriminierung und Rassismus

4 Nicht ausführlich bei den Grausamkeiten innehalten:

- führt zu keiner Sympathie mit den Opfern
- die Grausamkeiten sind nicht das Spezifische des Holocaust



Gebrauch von individuellen (Auto-)Biographien

- vor dem, während des und nach dem Holocaust
- erkennbar machen, dass jeder Mensch während seines Lebens mehrere Rollen spielt (manchmal Täter, manchmal Opfer, meistens Zuschauer)
- manchmal nimmt eine Person mehrere Rollen in *einem* Zeitraum ein (z.B. Oskar Schindler während des Holocaust)
- Jugendliche sind oft an authentischen Lebensgeschichten interessiert
- sie bieten den Jugendlichen die Möglichkeit zur Identifizierung (Empathie)



Erziehung nach Auschwitz muss in der frühen Kindheit beginnen (Adorno)



»Erziehung nach Auschwitz« für Kinder von 3-10 Jahren

»Erziehung *nach* Auschwitz *ohne* Auschwitz« - Erziehung ohne Behandlung extremer Grausamkeiten



Drei-Punkte-Programm

1 Förderung von *Empathie* und *Wärme*

2 Förderung von *Autonomie* - der Kraft

- zum Nachdenken (Reflexion)

- zur Selbstbestimmung

- zum Nonkonformismus

3 Förderung von *Empathie* (Einfühlungsvermögen) mit Tätern, Opfern und Zuschauern.
Keinem Kind ist auch nur eine dieser drei Rollen gänzlich fremd.



Dieses **Drei-Punkte-Programm** hat die selben pädagogischen Prinzipien wie das **Fünf-Punkte-Programm**: Wärme, Empathie und Autonomie

Ido Abram, 2002